

DHPV *Aktuell*

Bundesweites Informationsmedium für alle in der Hospiz- und Palliativarbeit Tätigen

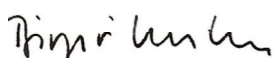
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

ein Sterben zuhause oder im selbst gewählten Umfeld zu ermöglichen und dafür die Voraussetzungen in der Hospiz- und Palliativversorgung zu schaffen, das war das Anliegen der Hospizbewegung von Anfang an und steht auch seit längerem im Fokus der Diskussion – ganz besonders seit im April 2007 ein Rechtsanspruch aller Versicherten auf die spezialisierte ambulante Palliativversorgung eingeführt wurde. Die Umsetzung der SAPV ist nach wie vor mit vielen offenen Fragen und Problemen verbunden. Wie viele von den geschätzt jährlich rund 80.000 betroffenen Menschen, die SAPV benötigen, tatsächlich erreicht werden, darüber gibt es wenig Transparenz. Im BMG wird dazu Mitte November eine Erörterung mit allen Beteiligten stattfinden.

Ebenso wichtig aber ist es, dass auch die häusliche Versorgung außerhalb der SAPV, die so genannte allgemeine Palliativversorgung, so verbessert und weiterentwickelt wird, dass damit den Bedürfnissen schwerstkranker und sterbender Menschen Rechnung getragen wird. Denn es werden auch zukünftig vor allem Haus- und Fachärzte und die allgemeinen Pflegedienste sein, die die Versorgung vorrangig tragen, in enger Kooperation mit den ambulanten Hospizdiensten und weiteren Berufsgruppen - und natürlich auch mit den SAPV-Teams. Es ist gut, dass die Diskussionen dazu jetzt intensiviert geführt und aktuelle Vorschläge vorgelegt werden, um die Organisation, Qualifizierung und Vergütung auch der allgemeinen ambulanten Palliativversorgung bedarfs- und bedürfnisgerecht weiterzuentwickeln.

Der DHPV wird die weiteren Diskussionen dazu intensiv unterstützen. Bei allem wird es aber darauf ankommen, dass alle Angebote der allgemeinen und spezialisierten, Palliativversorgung, die ambulanten Hospizdienste und die verschiedenen Berufsgruppen in einem regionalen Netzwerk eng zusammenwirken, um den Menschen, um die es geht, eine ihren individuellen Bedürfnissen entsprechende ganzheitliche, abgestimmte und koordinierte Betreuung und Versorgung zu ermöglichen.

Ihre



Dr. Birgit Weihrauch
Vorsitzende

Inhalt

Vorwort	01
1. Aktuelles aus Politik und Verbänden	02
2. Neues aus der Presse	03
3. Veranstaltungen	03
4. Internes	04

1. Aktuelles aus Politik und Verbänden

Ambulante und stationäre Hospizarbeit gem. § 39a SGB V

Ambulante Hospizdienste

Im Rahmen der Workshops zur Umsetzung der Neuregelungen der Finanzierung der ambulanten und stationären Hospizarbeit, die in den letzten Monaten stattgefunden haben (s. u.a. DHPV *Aktuell* Nr. 28), wurden vielfältige Fragestellungen thematisiert. Dazu zählten auch die neu durch die ambulanten Hospizdienste gem. der Rahmenvereinbarung zu erbringenden versichertenbezogenen Nachweise und die damit verbundenen Regelungen bezüglich des **Datenschutzes**. Der DHPV erarbeitet derzeit in Zusammenarbeit mit einer Rechtsanwaltskanzlei eine Handreichung für ambulante Hospizdienste zu datenschutzrechtlich relevanten Themen einschl. einer Formulierung für eine Datenschutzerklärung. Die Handreichung wird voraussichtlich Anfang Dezember zur Verfügung stehen und wird anschließend über die Geschäftsstellen der Landesverbände/Landesarbeitsgemeinschaften den ambulanten Hospizdiensten zur Verfügung gestellt.

Wert der monatlichen Bezugsgröße ab Januar 2011

Die "Rechengrößen für die Sozialversicherung" wurden vom Bundesarbeitsministerium für das Jahr 2011 bekannt gegeben. Danach beträgt der Wert der monatlichen Bezugsgröße (gem. §18 Abs. 1 SGB IV) auch im nächsten Jahr 2555,00€. 1% der monatlichen Bezugsgröße entspricht dann einem €-Betrag von 25,55€. Dies bedeutet, dass der €- Betrag für die durch die **ambulanten Hospizdienste** erbrachte einzelne **Leistungseinheit** im Jahr 2011 unverändert **281,05€** beträgt (11% der Bezugsgröße). Bezogen auf den kalender-täglichen Finanzierungsanteil der Krankenversicherung zur **stationären Hospizversorgung** bedeuten 7% der monatlichen Bezugsgröße ebenfalls unverändert 178,85€. Die "Rechengrößen für die Sozialversicherung" für das Jahr 2011 sind noch nicht rechtskräftig. Hierzu bedarf es noch der Zustimmung des Bundesrats.

SAPV/AG SAPV (Arbeitsgemeinschaft des DHPV, der DGP und der IG SAPV)

Über den konkreten Stand der Umsetzung der SAPV, die Zahl der seitens der Krankenkassen mit SAPV-Teams geschlossenen Verträge und vor allem über die Zahl der zwischenzeitlich im Rahmen der SAPV betreuten Patientinnen und Patienten gibt es nach wie vor wenig Transparenz. In einer Sitzung am 26. Oktober hat sich auch der Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages mit der Umsetzung der SAPV befasst. Im August hatte die AG SAPV gegenüber dem Bundesgesundheitsministerium (BMG) zum Stand der Umsetzung und zu den zahlreichen Problemen Stellung genommen, verbunden mit dem Anliegen, diese möglichst zeitnah gemeinsam mit den Beteiligten des selbstverwalteten Gesundheitswesens im BMG zu erörtern. Eine entsprechende Anregung hatte auch bereits der Interfraktionelle Gesprächskreis Hospiz des Deutschen Bundestags gegeben, um nach Lösungsmöglichkeiten für die Probleme bei der Umsetzung der SAPV zu suchen. Der Termin wird Mitte November im BMG stattfinden. Über die Ergebnisse aus dem Gespräch wird in der nächsten Ausgabe von *DHPV Aktuell* berichtet. Große Defizite und Weiterentwicklungsbedarf bestehen darüber hinaus in der allgemeinen ambulanten Palliativversorgung, getragen vor allem von Hausärzten und Pflegediensten in enger Zusammenarbeit mit den ambulanten Hospizdiensten und weiteren Berufsgruppen, hinsichtlich Organisation, Qualifizierung und Vergütung.

Auch dazu gibt es aktuelle Diskussionen. Hinzuweisen ist in dem Zusammenhang auch auf die Veranstaltung der KBV und Bundesärztekammer am 6. November (s. S. 3).

Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen

Die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen ist seit ihrer öffentlichen Präsentation am 8.9.2010 auf außerordentlich große Resonanz gestoßen. Bislang haben rund 150 Organisationen und Institutionen und zahlreiche Einzelpersonen die Erklärung unterschrieben, mit der sie offiziell bestätigen, dass sie die Ziele und Inhalte der Charta mittragen und ihre „Bereitschaft bekunden, sich im Sinne der Charta für die

Verbesserung der Situation schwerstkranker und sterbender Menschen, ihrer Familien und der ihnen Nahestehenden einzusetzen und auf dieser Grundlage für die Einlösung ihrer Rechte einzutreten.“ Das große Interesse und die große Akzeptanz der Charta spiegeln sich darüber hinaus in zahlreichen regionalen Aktivitäten, umfangreichen Bestellungen der Charta-Broschüre, hohen Zugriffszahlen auf die Charta-Internet-Seite, zahlreichen institutionellen Verlinkungen und einer hohen Resonanz in Politik und Medien wider.

Jetzt geht es auch darum, die Charta umzusetzen. Dazu bedarf es einer breiten Unterstützung. Der DHPV würde es daher sehr begrüßen, wenn möglichst viele Organisationen und Einzelpersonen durch ihre Erklärung unterstreichen, dass sie die Charta unterstützen. Als kleines Dankeschön erhalten Unterzeichnerinnen und Unterzeichner eine jpg-Grafik „Wir unterstützen die Charta“, die sie auf ihre eigenen Internetseiten stellen können. Druckexemplare der Charta können kostenfrei beim DHPV oder in der Charta-Geschäftsstelle angefordert werden.

Nähere Informationen zur Charta selbst, den Text der Charta mit ihren fünf Leitzätzen und die ergänzenden Erläuterungen sowie die Unterstützungserklärungen erhalten Sie hier:

www.hospiz.net

www.charta-zur-betreuung-sterbender.de

Unterstützungserklärung für Institutionen:

http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/tl_files/dokumente/CHARTA-Institution-Unterstuetzererklaerung.pdf

Unterstützungserklärung für Einzelpersonen:

http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/tl_files/dokumente/CHARTA-Institution-Unterstuetzererklaerung.pdf

2. Neues aus der Presse

Anlässlich des Welt-Hospiztages und der DHPV-Ehrenpreisverleihung am 8.10.2010 wurde am 5.10.2010 eine Pressemitteilung herausgegeben (s. dazu auch S. 4). Im Anschluss an den festlichen Akt der Preisverleihung wurde außerdem die Stiftungsurkunde der Deutschen Hospiz- und PalliativStiftung übergeben. In einer gesonderten Pressemitteilung wurde am 8.10.2010 auch über die Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung informiert (s. dazu auch S. 4).

Alle **Presseerklärungen und Presseinterviews** sind auf der Internetseite des DHPV (www.hospiz.net) eingestellt.

Die im Dezember erscheinende Ausgabe des **Bundes-Hospiz-Anzeigers** wird sich mit dem Schwerpunktthema „Ambulante Palliativversorgung“ beschäftigen.

3. Veranstaltungen

Veranstaltungen unter Einbeziehung des DHPV

Veranstaltung der KBV in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer

„Ambulante Palliativversorgung – Vision und Wirklichkeit“

Am 6. November in Berlin

82. Aachener Hospizgespräch

Thema: Hospizarbeit und Palliative Care in stationären und ambulanten Versorgungsformen – Bestandsaufnahmen und Visionen

Am 19. und 20. November 2010 in Aachen

Weitere Informationen: <http://www.bildungswerkaachen.de>

Jenaer Palliativ Care Kongress

Am 3. und 4. Dezember 2010 in Jena

Weitere Informationen: <http://www.palliativ-care-kongress.de/>

Messe Leben und Tod

Am 12. und 13. Mai 2011 in Bremen

Weitere Informationen: <http://www.lebenundtod-bremen.de>

4. Internes

Verleihung der diesjährigen Ehrenpreise des DHPV am 8.10.2010

Am 8. Oktober 2010 fand anlässlich des Welt-Hospiztages die Verleihung der DHPV-Ehrenpreise statt. In feierlichem Rahmen nahmen die diesjährigen Preisträger in der Vertretung des Freistaates Bayern beim Bund in Berlin ihren Preis entgegen. Der Preis in Form eines Würfels, auf dem auf der oberen Fläche das Logo des DHPV eingegräst ist, ist von der Studentin Monika Lutz an der Berliner Universität der Künste gestaltet worden. Die diesjährigen Preisträger, die diesen Preis stellvertretend für die zahlreichen in der Hospizbewegung Engagierten entgegennahmen, sind:

Ehrenamtliches Engagement:

Monika Lutz, Ehrenamtliche Mitarbeiterin, Hospiz Verein Trier e.V.

Medien und Öffentlichkeitsarbeit:

Andrea Berg, Sängerin und Mitinitiatorin des Hospiz am Blumenplatz in Krefeld

Strukturen und Rahmenbedingungen:

Alois Glück, Landtagspräsident a.D., Vorsitzender des Hospiz-Netzwerks Traunstein

Wissenschaft:

Dr. Klaus Müller, Dipl.-Gesundheitswissenschaftler aus Bielefeld



Prof. Dr. Werner Schneider, Monika Lutz, Dr. Klaus Müller, Dr. Birgit Wehrauch, Andrea Berg, Alois Glück (von links nach rechts)

Unter folgenden Links zur Internetseite des DHPV (<http://www.hospiz.net/ter-dhpv/index.html>) finden Sie Interviews mit den vier Preisträgern zu ihrem Engagement und ihrer Motivation in der Hospizarbeit. Die Interviews, die Laudationes sowie die

Festrede von Prof. Dr. Werner Schneider (Universität Augsburg) können sämtlich auf unserer Internetseite herunter geladen werden.

Stiftungsurkunde übergeben

Im Anschluss an die Preisverleihung am 8.10.2010 konnten Dr. Birgit Weihrauch, Vorsitzende und Horst Schmidbauer, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Hospiz- und PalliativStiftung (DHPS), zudem die Stiftungsurkunde von Monika Helbig, Staatssekretärin und Beauftragte für das bürgerschaftliche Engagement des Landes Berlin, entgegennehmen. Die neu gegründete Stiftung kann nun ihre Arbeit aufnehmen. Wesentliche Aufgabe wird es sein, im Rahmen eines neuartigen Konzeptes einer Hospiz- und Palliativ-Akademie die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken und Information und Fortbildung für die zahlreichen Akteure in der Hospiz- und Palliativarbeit anzubieten. Dazu wird die Akademie im Sinne eines Netzwerks mit vielen Partnern in den Regionen eng zusammenarbeiten.



Monika Helbig, Dr. Birgit Weihrauch,
Horst Schmidbauer (von links nach rechts)

„Stiften für Hospiz“

Zu den unten angegebenen Terminen finden kostenfrei vertiefende Schulungen zum Thema ‚Stiften‘ an verschiedenen Orten in Deutschland statt. Die örtlichen Hospiz- und Palliativdienste sollen mit Hilfe dieser Schulungen unterstützt werden, Menschen auf diese Form des bürgerschaftlichen Engagements anzusprechen.

Termine und Orte:

16. und 17. November in Hamburg

Eine kurzfristige Anmeldung ist noch möglich. Gern können Sie das Anmeldeformular direkt in der Geschäftsstelle anfordern. Der Flyer und die Broschüre der Initiative können ebenfalls über die Geschäftsstelle bestellt werden. Weitere Informationen und hilfreiche Dokumente finden Sie auch unter www.stiften-fuer-hospiz.de.